

Allgemeine Fragen zum Schulungsangebot

Ich suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit, um das Handeln an der Börse zu erlernen. Ist die hier angebotene Schulung dafür geeignet?

Erfolgreiches Handeln an der Börse setzt eine breite Basis an fundiertem theoretischem Wissen voraus, ebenso die Beherrschung praktischer Abläufe, ein tiefes Verständnis der organisatorischen Strukturen und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Handeln ist ein Beruf. Dabei gilt es zu beachten: **nicht jeder, der diese Grundlagen beherrscht, wird ein erfolgreicher Händler, aber wer diese Grundlagen nicht beherrscht, wird definitiv niemals eine Chance auf stetige Ertragseinnahmen aus dem Trading haben.** Erfolgreiches Handeln basiert nicht auf der unreflektierten Anwendung von Regelwerken und Handelssystemen, sondern verlangt ein Verschmelzen der gesamten Händlerpersönlichkeit mit dem zu handelnden Markt.

Diese Händlerschulung kann und wird einem Interessent nicht versprechen, nach Durchlaufen des Ausbildungsprogramms ein erfolgreicher Händler zu sein. Alles was dieses Ausbildungsangebot anstreben kann ist die Bereitstellung von breit gefächelter Wissensvermittlung und dem Lehren von praktischen Handelsabläufen, um dem interessierten Schulungsteilnehmer die Möglichkeit zu schaffen, sich im Markt zurechtzufinden, das Geschehen fundiert zu verstehen, die marktbewegenden Akteure im Markt zu identifizieren, um sich von diesen tragen zu lassen und somit das Risiko einer Transaktion abschätzen und kontrollieren zu können.

Folglich sprechen wir mit dem Ausbildungsangebot ausdrücklich nicht den Akteur an, der ohne viel Lernaufwand den schnellen Erfolg anstreben will, sondern wir richten uns an jene Trader, welche das Handeln als ihre Berufung verstehen und denen Lernen, Hinterfragen, Erfassen und Umsetzen keine Fremdwörter sind.

Welche Ausbildungsinhalte bietet diese Händlerschulung an?

Zunächst sei festzuhalten, dass nicht eine spezielle Händlerausrichtung angesprochen wird, sondern unter Berücksichtigung der jeweiligen Grundmotivationen eines jeden individuellen Händlers, die für ihn am geeignetsten erscheinende Richtung unterstützt werden soll. Hierfür ist die Jahresausbildung in vier Teilabschnitte (Quartale – je drei Monate Ausbildungsdauer) unterteilt, welche aufeinander aufbauen. **Der erste Abschnitt** (erstes Ausbildungsquartal) umfasst die Vermittlung einer breiten theoretischen Wissensbasis. Hierzu zählen die Vermittlung vom Grundverständnis, den Markt als ein offenes, komplexes und nichtlineares System zu begreifen und die Grundlagen der Systemtheorie zu verstehen. Über die Grundlagen der Spieltheorie, welche die Funktionsweise des heutigen Handelns am Markt am ehesten erklären kann, werden im Anschluss Themen wie Aufbau und Funktionsstruktur des Kapital- und Geldmarktes besprochen, die marktdominanten institutionellen Akteursgruppen beleuchtet und ihre Motivation und Arbeitsweise erläutert, um deren Spuren im Kursverlauf des jeweiligen Marktes identifizieren zu können. Es werden Themen der Produktlehre ein breiter Raum eingeräumt, der Bogen spannt sich über die Aktien- und Anleihemärkte, bis hin zum Options- und Futures-Markt, es werden das

Kommissionsgeschäft, das Optionsgeschäft, der Scalping-Handel und der Futures-Handel in ihren jeweiligen Besonderheiten behandelt und in ihrer Wechselwirkung zueinander studiert. Da der Optionshandel einen sehr prägenden Einfluss auf den deutschen Aktienmarkt hat, werden alle Themen der Optionspreistheorie intensiv geschult und deren Einfluss auf den Gesamtmarkt vermittelt. Darauf aufbauend werden Handelsabläufe im Aktien-, wie auch Futures-Handel erläutert, Handelsbausteine (Phasenhandel) aufgezeigt und in Theorie und Praxis geübt. Themen wie Marktpsychologie und Handelsaufsicht (Deutschland, UK und USA) runden die Ausbildungsinhalte des ersten Quartals ab. Das erste Ausbildungsquartal wird mit einer elektronischen Abschlussprüfung beendet.

Das **zweite Ausbildungsquartal** dient der tiefgehenden Produktlehre, wobei alle von der Deutschen Börse AG geforderten Ausbildungsinhalte vermittelt werden, welche für die Erlangung der Berufsbefähigung im derivaten Handel verlangt werden. Die Abschlussprüfung selbst wird dann von der Deutschen Börse AG (Capital Markets Academy – Deutsche Börse Group in Frankfurt / Eschborn) abgenommen. Das Bestehen der Abschlussprüfung ist Bedingung für die Fortsetzung der **Ausbildung im dritten Quartal**.

Hier wird der bisher schwerpunktmäßig theoretischen Ausbildung die praktische Komponente hinzugefügt und Theorie und Praxis miteinander verschmolzen. Die Besonderheit des dritten und vierten Ausbildungsquartals ist die Fokussierung auf die jeweils bevorzugte Handelsausrichtung – Futures, Optionen oder Kassehandel (Aktien, Anleihen). Somit steht hier die Spezialisierung auf ein jeweiliges Handelsgebiet im Vordergrund.

Werden im dritten Ausbildungsquartal Theorie und Praxis lehrend miteinander verschmolzen, steht **im vierten Quartal** der Feinschliff des Händlers im Mittelpunkt.

Wird in der Ausbildung ein anwendbares und profitables Handelssystem vermittelt?

Diese Frage kann mit einem klaren **NEIN** beantwortet werden. Da Kapitalmärkte alle Eigenschaften von komplexen nichtlinearen Systemen aufweisen, sind diese schon per Definition nicht mit starren Systemen oder ohne Verständnis der Abläufe und Zusammenhänge dauerhaft erfolgreich handelbar. Diese Ausbildung bespricht somit keine Handelssysteme oder isolierte Vorgehen, sondern behandelt das Handelsthema ganzheitlich. So soll eine tiefgestaffelte Befähigung des Schulungsteilnehmers geschaffen werden, auch auf sich verändernde Marktsituationen erfolgreich reagieren zu können.

Welche Inhalte werden konkret für die Prüfung zur Berufsbefähigung „zertifizierter Börsenhändler Derivate“ behandelt?

Folgende Inhalte werden zur Vorbereitung für das Ablegen der Prüfung zur Berufsbefähigung für Derivate-Händler vermittelt:

- Grundlagen Termingeschäfte/ Zusammenhänge Kassa-/Terminmarkt / Abgrenzung Futures und Optionen

- Futures an Eurex / Futures-Positionen / Erfüllung von Futures / Time Spreads / Täglicher Gewinn- und Verlustausgleich / Additional Margin und Spread Margin / Grundlagen der Preisbildung / Cost of Carry / Basisconvergenz / Cash-and-carry-Arbitrage/ Reverse Cash-and-carryArbitrage / Synthetische Positionen
- Bund-Futures / Kontraktsspezifikationen / Settlement / CTD und Preisfaktor / Hedging mit Bund-Futures / Duration/modifizierte Duration / Basispunktwert / Hedge Ratios
- Eurex Geldmarkt-Futures / Forward Rate und Forward Rate Agreement / Kontraktsspezifikationen / Erfüllung / Handel / Hedging mit Geldmarkt-Futures
- Eurex Index-Futures/ Eurex Aktien-Futures / Kontraktsspezifikationen / Erfüllung / Handel / Hedging mit Index-Futures / Korrelation / Beta
- Grundlagen Optionen / Grundpositionen / Optionen an Eurex / Rendite und Risiko der Positionen / Grundlagen der Preisbildung
- Optionsbewertung und Kennzahlen / Optionspreismodelle / Griechen: Delta, Gamma, Theta, Vega, Rho / Volatilität: Implizite versus historische Volatilität / Simulation der Preisveränderungen mit dem Eurex StrategyMaster / Risikodarstellung von Portfolios mit dem Eurex StrategyMaster
- Eurex Aktien- und Indexoptionen / Kontraktsspezifikationen / StrategyWizard / Spreads/Straddles/Strangles u.a.m. / Conversion/Reversal/Box / Synthetische Positionen / Hedging / Korrelation / Beta
- Eurex Optionen auf Futures / Kontraktsspezifikationen / Besonderheiten der Preisbildung / Strategien mit Optionen auf Futures
- Rechtliche Grundlagen der Eurex-Börsen / Aufgaben der Geschäftsführung und des Börsenrats / Börsenmitgliedschaften / Market-Making / Marktaufsicht / Ausschüsse / Gebühren
- Handelsbedingungen / Market-Making / Preis-Zeit-Regel / Pro rata-Matching / Handelsphasen / Handelsunterbrechungen / Maßnahmen bei Kapitalveränderungen / Orderarten/Orderzusätze / Kontenstruktur
- Clearing-Bedingungen / Anforderungen an die Clearing Mitglieder / Margin-Arten / Belieferung von Futures / Ausübung von Optionen / Automatische Ausübung
- Ablauf des Handels / Orderarten (Vertiefung) / Stop Orders / Ausübung von Optionen / Automatische Ausübung / OTC-Trades / Cross- und Prearranged Trades Matching Regeln / Ermittlung der Eröffnungspreise / Matching bei IOC-Orders / Matching bei Geldmarktprodukten / Meistausführungsprinzip

- Besondere Handelsregeln / Trading on Behalf / Mistrades
- Vorstellung Eurex®-Handelssystem / Aufbau des Handelssystems / Struktur / Technische Voraussetzungen der Member / Eurex-Handelstag
- Eurex®-Systemschulung / Anmeldung zum System / Schutzmechanismen – Security / Profile / Zentrale Handelsfunktionen / Market Overview/ Contract Overview / Aktives Handeln am System / Fast- und Rapid Order Entry / Orderänderungen/Orderlöschungen / StrategyWizard / Give-ups / Take-ups / Cross- und Prearranged Trades / OTC Trades / Trading Support: Messages, Statistics

Folgende Hilfsmittel werden darüber hinaus ergänzend zur Verfügung gestellt:

- Handbuch zur Prüfungsvorbereitung zertifizierter Börsenhändler Derivate
- Handelsstrategien Fixed Income (Ergänzung zum Handbuch)
- Handelsstrategien Aktien- und Aktienindexzertifikate (Ergänzung zum Handbuch)
- Prüfungs-Musterfragen
- Prüfungsleitfaden
- Börsenordnung
- Handelsbedingungen
- Kontraktspezifikationen
- Clearing Bedingungen Eurex
- Gebührenordnung
- Eurex-Risk-Based Margining
- Schulungsmaterial Handelsoberfläche Eurex Exchange T7
- Leitfaden Aktienindizes
- Produkt Broschüre Eurex 2015

Options-Simulationsberechnungen erfolgen über den Eurex Optionsberechnungs-Simulator.

Ist das Ablegen der Händlerprüfung notwendig oder kann ich darauf verzichten?

Das Ablegen der Händlerprüfung selbst umfasst einen einzigen Tag in Frankfurt / Eschborn. Die Prüfung dauert drei Stunden und wird elektronisch absolviert. Die gestellten Fragen müssen mindestens zu 75 Prozent richtig beantwortet werden.

Diese Prüfung selbst muss nicht unbedingt abgelegt werden, aber ist dennoch eine lohnende Bestätigung eines Lernerfolges.

Das zweite Ausbildungsquartal selbst kann dagegen nicht übersprungen werden, da hier notwendige Vertiefungen zur Produktlehre vermittelt werden, welche bei entsprechender Verinnerlichung maßgeblichen Einfluss auf das Lernziel der Schulung und damit auf den Handelserfolg haben.

Es gilt darüber hinaus auch ergänzend zu berücksichtigen, dass die Europäische Finanzaufsicht derzeit an Maßnahmen arbeitet, welche den Handel von

Hebelprodukten (und dazu zählen auch fast alle Terminprodukte) auch für Privat-Trader mit der Notwendigkeit und des Nachweises von notwendigen Fachkenntnissen belegt wird. In einigen europäischen Ländern ist diese Einschränkung bereits durch die jeweils nationale Finanzaufsicht erfolgt, in Deutschland steht sie noch aus, ist aber auch hier durchaus realistisch zu erwarten. Mit dem erbrachten Nachweis der Berufsbefähigung gegenüber der Deutsche Börse AG wäre eine solche einschränkende Hürde erfolgreich überwunden.

Wird die Ausbildung nur „im Stück“ angeboten oder kann man diese auch in einzelnen Abschnitten absolvieren? Kann man in diesem Falle auch Ausbildungsinhalte weglassen?

Im Zusammenhang mit einer Zusammenarbeit mit deutschsprachigen Wirtschaftsuniversitäten, wurde die Möglichkeit geschaffen, auch Einzelblöcke zu buchen und zu absolvieren. Der Hintergrund hierbei ist, dass sich z.B. Studenten für eine zukünftige berufliche Tätigkeit im Finanzbereich vorbereiten, aber nicht planen, in den Handelsbereich zu gehen. Somit wären konkrete Handelsausbildungen für diese nicht notwendig.

Beruflich bereits gebundene Händler, welche bereits Fachkenntnisse besitzen und diese auch durch Prüfungen nachweisen, können ebenfalls Grundlagenabschnitte auslassen / überspringen.

Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass die Schulung in ihren jeweiligen Ausbildungsabschnitten aufeinander aufbaut und es sich somit durchaus empfiehlt, alle Abschnitte in der entsprechenden Reihenfolge zu absolvieren. Sollen Abschnitte ausgelassen bzw. übersprungen werden, sind die Kenntnisse vor Beginn eines jeden neuen Ausbildungsblockes durch einen Anfangstest zu belegen.

Eine weitere Motivation, Kurse in aufbauenden Abschnitten jeweils einzeln zu absolvieren, wären auch Zeitmanagement oder die Unsicherheit, ob man während der Ausbildung feststellen könnte, dass man doch nicht die Schulung bis zum Ende absolvieren möchte. Hierbei gilt zu beachten, dass die Schulung sich verteuert durch die Einzelbuchungen und es gilt, dass bei zeitlichen Unterbrechungen, für die Fortsetzung der Schulung ein Test des Wissens- und Fertigkeitenniveaus erfolgen wird.

Der Hintergrund dieser Maßnahme resultiert aus der Erfahrung des bisherigen Schulungsverlaufes, dass es Schulungsteilnehmer gab, welche in den aufbauenden Ausbildungsquartalen auf die bereits vermittelten Inhalte nicht mehr „zugreifen“ konnten und somit Stoffwiederholungen notwendig wurden, welche das Ausbildungstempo drosselten und folglich andere Schulungsteilnehmer abbremsten.

Wie hoch sind die Erfolgchancen, nach der Ausbildung im Handel erfolgreich zu bestehen?

Die Schulung baut inhaltlich auf dem Ausbildungskonzept der Finanzindustrie auf. Dort werden in der Regel Erfolgsquoten von durchschnittlich 10 Prozent erzielt. Die hier durchgeführte Schulung wies in der bisherigen Vergangenheit folgende Erfolgsquoten

auf: Prüfungserfolg in der von der Deutschen Börse AG abgenommenen Berufsbefähigung 100% in den letzten acht Prüfungen (pro Jahr werden vier Gruppen geprüft). Damit liegen wir deutlich über den Erfolgswerten der Industrie. In der Praxis sind die Erfolge deutlich niedriger und passen sich der Erfolgsquote der Industrie an – somit liegen wir hier bei etwa 15 Prozent. Das heißt konkret: etwa 15 Prozent aller bisher teilgenommenen Schulungsteilnehmer haben ihre Handelsbefähigung auf ein akzeptabel stabiles Niveau ausgebaut.

Welche grundsätzlichen Erfahrungen konnten bisher im Umgang mit privaten Händlern, der erfolgreichen Vermittlung des Lernstoffes und der Lernweise dieser Schulungsteilnehmer gemacht werden? Inwieweit unterscheiden sich diese Erfahrungen von der Ausbildung von Berufshändlern im institutionellen Bereich?

Diese Ausbildung wird seit November 2014 durchgeführt. Es zeigte sich, dass es tatsächlich Unterschiede gibt zwischen auszubildenden Händlern, welche in der Finanzindustrie beruflich eingebunden sind und jenen Händlern, welche als private Schulungsteilnehmer und spätere private Händler aktiv werden (wollen). Diese Unterschiede manifestieren sich nicht in der Befähigung, die Theorie und / oder das Handeln zu erlernen, sondern in der Motivation und dem unbedingten Willen, das Handeln wirklich und mit aller Konsequenz zu verinnerlichen. Auswertungsgespräche mit Händlern während oder nach der Ausbildung zeigten bisher, dass das Aufbringen der Ausbildungsgebühr und der Ausbildungszeit und der damit einhergehende Verzicht von Einnahmen durch die Unterbrechung von beruflichen Tätigkeiten mitunter als der ausreichende Leistungsanteil gesehen wird, der vom Schulungsteilnehmer zu erbringen ist. Die eigentliche Aneignung der zu erlernenden Materie wird dann mitunter dem Leistungsgeber zugeordnet, wodurch Defizite in der Stoffaneignung auftreten.

Somit muss an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen werden, dass sich die Aufgabe des Leistungserbringers nur auf die Bereitstellung und Vermittlung des Stoffes beschränken kann, während die notwendige und ernsthafte Lernarbeit selbst beim Leistungsnehmer liegen muss.

Welche Rolle spielt die praktische Komponente in der Ausbildung?

Die praktische Komponente gewinnt erst ab dem dritten Ausbildungsquartal an echter Bedeutung. Im ersten und zweiten Ausbildungsquartal fokussieren wir vornehmlich auf den Aufbau einer soliden theoretischen Basis, ohne die eine erfolgreiche Umsetzung des Erlernten in der Praxis nicht erfolgen kann. Ein nicht unpassender Vergleich wäre die medizinische Ausbildung: ein Chirurg wird erst praktisch aktiv, wenn er die Grundlagen seines Handwerkes in der Theorie beherrscht. Dann beginnt er, sein Wissen in der Praxis anzuwenden, auf- und auszubauen.

Doch selbst bei Einhaltung dieser Reihenfolge werden wir beginnend ab dem Novemberkurs 2018 für Schulungsteilnehmer ab dem dritten Ausbildungsquartals (also für Teilnehmer, welche entsprechend früher begonnen haben) die praktischen Komponenten deutlich ausbauen. Hierzu zählt die fokussierte Besprechung von aktiven Trades auf Basis der Aufzeichnung realer Handelsaktivitäten zum jeweiligen

Mittags-Meeting und die aktivere Einbindung und Forderung der Teilnehmer in P3 und P4 (drittes und viertes Quartal) in der Auswertung und Diskussion von auftretenden praktischen Herausforderungen in den Abläufen. Zudem werden verstärkt Szenario-Diskussionen gefordert und die daraus resultierenden praktischen Aktivitäten diskutiert und ausgewertet.

Was sind die häufigsten offensichtlichen falschen Erwartungshaltungen der Schulungsteilnehmer?

Die häufigsten Erwartungshaltungen, welche zwangsläufig enttäuscht werden müssen, resultieren aus der irrigen Annahme, dass Handeln etwas ist, was man einfach wie das Arbeiten mit einem Setzkasten erlernen kann. Die Ursache dieser Einstellung liegt im betriebenen Umgang mit dem Thema im Retail-Bereich auf Anlegermessen, Seminaren, Webinaren usw.. Märkte werden als lineare Systeme betrachtet, welche standardisierten Rückkopplungsschleifen folgen, welche durch Analysemethoden mit fundamentalen bzw. technischen Ausrichtungen erfasst und somit prognostiziert werden können. Folglich ist die tatsächliche Komplexität und die damit verbundene „nicht Prognostizierbarkeit“ ein Faktor, welcher der Anfangserwartung und Einstellung des Schulungsteilnehmers entgegensteht.

So wie viele junge Trader den Markt unterschätzen, überschätzen sie sich selbst. Sehr oft werden Unverständnis und Erfolglosigkeit dann auf das „System“ geschoben (obwohl es gar kein System gibt) und es werden dann ausweichend andere, wieder standardisierte Methoden gesucht, welche den Lernprozess abkürzen sollen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass es das Festhalten an vermeintlichem Standartwissen ist (an erster Stelle Elemente der Technischen Analyse, aber auch starre Regeln), welches oft kollidiert mit der im institutionellen Bereich angewandten Vorgehensweise, die Zusammenhänge unvoreingenommen zu erlernen und die Marktbewegung nicht als etwas von „außen Gegebenes“ zu betrachten, sondern sich als untergeordnetes, mitschwimmendes Element unterzuordnen. Kursbewegungen werden von Menschen gemacht. Sie allein sind die Ursache. Folglich muss man dort ansetzen und die Denk- und Arbeitsweise dieser Menschen durchdringen und verstehen.

Ich interessiere mich zwar für das Thema „Börse“ und „Trading“, habe aber bisher nur wenig Erfahrung mit dem Trading, als auch mit Produkten wie CFDs oder Futures. Macht dieses Schulungsangebot für mich dennoch Sinn?

Sofern Sie ernsthaft motiviert sind, das Trading zu erlernen, sind Ihre Vorauskenntnisse weniger von Bedeutung. Im Gegenteil: da die hier geschulte Trading-Praxis wenig gemeinsam hat mit dem, was gemeinhin als „Trading“ bezeichnet oder unter „handeln“ verstanden wird, können „Vorkenntnisse“ mitunter eher hinderlich sein. Sie werden bei uns sehr fokussiert ausgebildet, da wir ein praktisches Ziel vor Auge haben, nämlich Sie zu befähigen, an der Börse zu überleben.

Gibt es Besonderheiten bei der Schulung angehender Händler, welche zu beachten sind?

Die letzten Monate haben gezeigt, dass es sehr wichtig ist, besonders bei der praktischen Ausbildung auf die grundsätzlichen Charaktereigenschaften angehender Trader einzugehen. Somit stellen wir nach der Grundausbildung fest, in welche Grund-Kategorie ein junger Händler einzuordnen ist, um darauf aufbauend eine zielgerichtete praktische Förderung durchzuführen.

Welche Trading-Plattform wird bei Ihrer Schulung benutzt? Kann man mit einer eigenen Trading-Software arbeiten?

Grundsätzlich können Sie Ihre eigene Trading-Software, sowie den Broker Ihrer Wahl nutzen. Da wir große Teile unserer praktischen Ausbildung allerdings auf den Future auf den DAX-Index (FDAX) fokussieren, sollten Sie eine Handelsplattform sowie einen Broker nutzen, über die Sie den FDAX auch zu guten Konditionen handeln können. Darüber hinaus sollte es Ihre Trading-Software, als auch Ihr Broker ermöglichen, zu Beginn der Ausbildung ein Demo-Konto nutzen zu können. Der auszubildende Trader wird erst auf Echt-Geld-Trading umsteigen, wenn es die vorangegangene Ertragskurve für sinnvoll erscheinen lässt.

Sollten Sie über keine(n) entsprechende(n) Software und / oder Brokerzugang verfügen, empfehlen wir Ihnen die Nutzung der TT-Plattform von Trading Technologies.

In der Leistungsvereinbarung ist die Rede von einer Internetseite, über welche Informationen für die Ausbildung bereitgestellt werden soll. Was hat es damit auf sich?

Diese Internetseite finden Sie unter der URL www.tradematiker.de. Auf dieser Internetseite werden alle Schulungsunterlagen, Lesematerialien, Webinar-Aufzeichnungen usw. für Schulungsteilnehmer bereitgestellt. Hierzu bekommen Sie vor Schulungsbeginn Ihre Zugangsdaten.

Ist die Nutzung eines von Ihnen bestimmten Brokers vorgeschrieben?

Nein, wir schreiben Ihnen keinen Broker vor. Einzige Voraussetzung bei der Broker-Wahl sollte sein, dass dieser Ihnen ermöglicht, den DAX-Future sowohl in der Demo-Version, als auch später in Echt-Geld zu handeln.

Arbeiten Sie mit der TT Plattform und möchten diese Oberflächen auch im Echtgeldhandel einsetzen, schlagen wir Ihnen den US-Broker AMP vor, mit dem wir im Zusammenhang mit dieser Schulung eine Kooperation geschlossen haben, welche es uns erlaubt, Ihnen zu sehr günstigen Handelskonditionen die Anbindung der TT Plattform an den Echtgeldhandel zu ermöglichen.

Wird während der Ausbildung mit Echt-Geld gehandelt? Ab wann kann man in Erwägung ziehen, mit Echt-Geld zu handeln?

Nein. Wir beginnen auf jeden Fall mit dem Handel in Simulation. Sind die Handelsergebnisse in der Simulation dauerhaft akzeptabel stabil, ist der Wechsel in den Echtgeldhandel möglich.

Welche technischen Voraussetzungen benötigt man, um an der Ausbildung teilzunehmen?

Sie benötigen einen Rechner mit Internetzugang und nach Möglichkeit zwei (oder auch mehr) Bildschirme. Als Chart-Software empfehlen wir TradeSignal Online Terminal. Darüber hinaus benötigen Sie einen Skype-Zugang. Da wir miteinander mündlich über Skype und eine von uns gestellte Webinar-Software (Log Me In) miteinander kommunizieren, benötigen Sie darüber hinaus ein Mikrofon und einen Lautsprecher.

Entstehen mir zu den angegebenen Gebühren während der Ausbildung Mehrkosten?

Die Ausbildungsdauer für den Kern-Kurs „Ausbildung zum Börsenhändler“ umfasst zwölf Monate. Die Kosten der gesamten Ausbildung (praktisch, wie auch theoretisch) sind mit der Zahlung der Gebühr von 7.800 Euro komplett abgegolten. Eine Mehrwertsteuer wird nicht fällig. Teilnehmer dieses Kurses können auch an allen (extern auch kostenpflichtig separat buchbaren) Spezialisierungskursen kostenfrei teilnehmen. Ebenso stehen die Zugänge zur Visualisierungs-Videothek ohne Zusatzkosten zur Verfügung.

Werden die Spezialisierungen bzw. der Zugang zur Visualisierungs-Videothek von Teilnehmern außerhalb des Kern-Kurses separat gebucht, fallen entsprechende Gebühren an, welche Sie bitte dem Kostenverzeichnis entnehmen.

Wie ist der konkrete Tagesablauf, wenn man an einer Schulung teilnimmt?

Wir beginnen börsentäglich um 07:30 Uhr mit unserem Morgen-Meeting, welches wir über eine Webinar-Software durchführen und allen Schulungsmitgliedern über die Webinarsoftware zur Verfügung stellen. Dieses geht etwa bis 07:50 Uhr. Ab 08:00 Uhr beginnt der Handel bis zum Beginn des Mittags-Meetings um 12:00 Uhr. Die Schulungsteilnehmer der ersten beiden Ausbildungsquartale nutzen diese Zeit, die Theorie zu verinnerlichen und zu festigen. Die Trader ab dem dritten Ausbildungsquartals handeln in dieser Zeit aktiv. Im Mittags-Meeting werden dann alle Auffälligkeiten des jeweiligen Vormittagshandels besprochen, nachvollzogen und nach ihrer praktischen Umsetzungsfähigkeit abgeklopft. Das heißt: alle während des Handels aufgetretenen Fragen werden hier zur Sprache gebracht und ausdiskutiert, begleitet von einer umfassenden Aufzeichnung und Wiedergabe der Handelsaktivitäten.

Jeder Trader hat im Mittags-Meeting die Möglichkeit, die „ihn bewegenden Fragen und Probleme, wie auch Auffälligkeiten seines Handels des Vormittages“ zur Sprache zu bringen. Dabei steht die Erkenntnis im Vordergrund, dass jeder Händler sein Handeln in jeder Hinsicht allein verantwortet und somit im eigenen Interesse, „egoistisch“ die ihn persönlich bewegenden Fragen zu seinem eigenen konkreten Handelsvorgehen klären muss.

Der Nachmittag dient der Wissensvermittlung. Die Themen der Ausbildungsinhalte werden zur Verfügung gestellt.

Kann man während der 12 monatigen Ausbildung auch einmal Urlaub machen?

Ja, das ist möglich. Da die Gruppen klein sind und die Ausbildung aufgezeichnet wird, ist dies kein Problem.

Sollte ich während der Schulungszeit von neun Monaten krankheitsbedingt für eine Zeit ausfallen, was hätte dies für Konsequenzen für mich?

Ein krankheitsbedingter Ausfall hätte keine Konsequenzen, sofern Sie sich nach Ihrer Genesung zutrauen, an der Ausbildung weiter teilzunehmen. Ist zu viel Stoff verpasst worden, bieten wir Ihnen an, Ihre Ausbildung in einer nachfolgenden Schulungsgruppe fortzusetzen, ohne dass Ihnen Mehrkosten entstehen. Ein Nachweis des krankheitsbedingten Ausfalls ist jedoch erforderlich.

Ich bin berufstätig, kann somit nicht den gesamten Handelstag an der Ausbildung / Schulung teilnehmen. Macht es für mich dennoch Sinn, diese Ausbildung in Betracht zu ziehen?

Wir räumen der kontinuierlichen praktischen Arbeit über den Handelstag hinweg eine hohe Bedeutung ein. Diese ist notwendig, um einen hohen Grad an „Automatisierung“ beim Auffinden von Einstiegsmöglichkeiten im Sinne des Regelwerkes und der Fähig- und Fertigkeiten bei der Umsetzung des Regelwerkes zu erlangen. Deshalb nehmen wir uns Zeit, mit Ihnen gemeinsam zu traden.

Sollten Sie berufsbedingt jedoch nicht jeden Tag an der Ausbildung teilnehmen können oder am Tag jeweils einige Stunden fehlen müssen, ist das kein wirkliches Problem. Die uns zur Verfügung stehende Spanne ist lang genug, um solche Phasen ausgleichen zu können.

Wie ist die Zukunft einzuschätzen? Wird das hier vermittelte praktische Wissen auch in einigen Jahren noch von Nutzen sein?

Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte bestätigt bisher, dass der von uns in der Ausbildung praktizierte Handelsansatz auch in Zukunft Bestand haben wird. Der Markt zeigt in diesem kurzen Zeitfenster eine relative Unveränderlichkeit. Hier möchten wir nicht falsch verstanden werden – wir sprechen von einer „relativen“ Unveränderlichkeit des Marktes. Die Unsicherheiten im Bezug auf zu erwartende Kursentwicklungen eines Börsenwertes nehmen deutlich zu, je länger der Zeitrahmen ist, auf den sich die Erwartungshaltung bezieht. Die Einflussfaktoren ändern sich stetig, ehemals erfolgreiche Ausgangslagen für Kurssprünge versagen, wenn deren „Profitabilität“ erkannt wurde und diese sich damit „selbst zerstören“. Hier kommen wir an den Auswirkungen der Reflexivität der Märkte einfach nicht vorbei. Damit fokussieren wir uns auf Zeitfenster und Ausgangslagen, die für sich genommen solange stabil sind, wie es Ausbrüche aus Impulswenden in Märkten geben wird. Da wir diese Zeitfenster in dieser Form und mit diesem hier geschulten Regelwerk bereits seit fast 19 Jahren handeln, ohne auffällige Veränderungen daran vornehmen zu müssen, fühlen wir uns in der Begründung bis jetzt bestätigt.

Ich lebe im Ausland. Wird für mich eine Mehrwertsteuerzahlung auf die Schulungsgebühr fällig?

Unserem Schulungslehrgang wurde vom HIBB (Hamburger Institut für Berufliche Bildung) im April 2016 bescheinigt, dass dieser „auf einen Beruf oder eine vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung ordnungsgemäß vorbereitet bzw. eine berufliche Fortbildung darstellt“. Damit sind die Lehrgangsgebühren nach §4 Nr. 21 a) bb) Umsatzsteuergesetz seit Mai 2016 grundsätzlich mehrwertsteuerfrei.

Allgemeine Fragen zum Nutzen der Visualisierungs-Mediathek

Was wird in der Visualisierungs-Mediathek angeboten? Worin besteht der praktische Nutzen für den Schulungsteilnehmer?

Die Visualisierung von Kursentwicklungen ist ein maßgebliches Element unseres Handelsansatzes, in dem das Wissen um die drei wichtigsten Beurteilungsfaktoren – Umfeld, Akteur und passender Handelsbaustein – zusammenfließen und damit praktisch die aktive Reaktion des Händlers und dessen Timing unterstützt.

Wir setzen jeweils fünf verschiedene Handelsbausteine, sowohl auf der Long-, als auch auf der Short-Seite ein. Hierbei werden potentielle Aktivitätszonen definiert, innerhalb derer in Abhängigkeit des jeweiligen Handelsumfeldes und des erwarteten dominanten Marktakteurs Positionen eröffnet und geführt werden. Die konkrete Umsetzung unserer Handelsaktivität erfolgt in Form von Contra-Trades (innerer Contra Long oder Short, antizipierender Contra Long oder Short, Erschöpfungs-Contra (oder auch Contra an wichtiger Marke) Long oder Short) oder sogenannten Re`s (Re-Long oder Re-Short am Ausbruch, Re-Long oder ReShort im laufenden Impuls).

In der Visualisierungs-Mediathek finden Sie eine stetig wachsende Sammlung an aufgezeichneten Kursverlaufsbeispielen im realen Kursverlauf des FDAX. Diese werden ihrer jeweiligen Bausteinkategorie zugeordnet und in ihrem jeweiligen Umfeld- und Akteursrahmen erläutert. Auf diese Weise erhält der Nutzer einen zusätzlichen, wertvollen Einblick in das Arbeits- und Bewegungsverhalten des Akteurs im Markt und kann sein Verständnis für den Handelsablauf, als auch sein Timing in der Positionseröffnung und Führung perfektionieren.

Kann man auf die Inhalte der Visualisierungs-Mediathek auch zugreifen, wenn man kein Schulungsteilnehmer ist?

Ja, ein Zugriff ist auch für Nicht-Schulungsmitglieder möglich. In diesem Falle ist aber ein Abonnement notwendig, welches monatlich gekündigt werden kann. Der Preis beträgt monatlich 37,50 Euro (plus MwSt). Schulungsmitglieder haben freien Zugriff auf die Visualisierungs-Mediathek. Eine Kündigung ist monatlich zum 15. des Monats möglich

Letzte Aktualisierung 01. Oktober 2017